

# JAHRBUCH 2018

**Oktober 2017 – August 2018**

# Inhalt

Vorwort von Prof. Dr. Martin Allespach – Leiter und Direktor	2
1. Eröffnungsfeier des 82. Lehrgangs 2017 / 2018	3
2. Exkursionen und Projekte	7
2.1. Kampagnenworkshop in Wien	8
2.2. Zu Besuch bei den Europäischen Institutionen in Straßburg	12
2.3. Besuch bei der EZB	16
2.4. Studienreise nach London	19
3. Fachtagungen	22
3.1. Jahrestagung der Keynes-Gesellschaft	22
3.2. Campus Arbeitsrecht	23
3.3. Sinzheimer Vorlesung und Verleihung des Hugo-Sinzheimer Preises	25
4. Vorstellung des neuen Dozenten Alexander Stöhr	26
5. Studentische Aktionen	27
6. Sommerfest	28

7. Grundsteinlegung House of Labour	29
8. Besuch von KollegInnen der israelischen Gewerkschaft Histadrut	30
9. Vierzigstes Jubiläum des 44. Lehrganges der EAdA	30
10. Deutsch–Israelisches Zertifikatsstudium an der EAdA	31
11. Forschungsprojekt zur Mitbestimmung	32
12. Veröffentlichungen	33
13. Übersicht der Lehrveranstaltungen	36
14. TeilnehmerInnen des Lehrgangs	39
15. Lehrkräfte und wissenschaftliche MitarbeiterInnen	41
16. Abschlussfeier des 82. Lehrgangs	43
17. Runder Geburtstag	45
18. Kuratorium	46
19. Freunde und Förderer	47

## Vorwort von Prof. Dr. Martin Allespach – Leiter und Direktor



Fortwährende Schwerpunkte der Lehre und Forschung an der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main sind die Krisen der Solidarität in der Arbeitswelt und der Ausbau der Mitbestimmung – nicht nur auf nationaler, auch auf internationaler Ebene. Dessen sind wir uns in der EAAdA stets bewusst und dies wird in jedem Lehrgang aufs Neue nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt.

Im vorliegenden Jahrbuch werden alle wichtigen Stationen des 82. Lehrganges nachgezeichnet. Wichtige Themenbereiche des Studiums an der EAAdA sind Wirtschaftspolitik, Lohnpolitik, die Gegenwart und Zukunft der Arbeit, die Gestaltung der Arbeit, zentrale gesellschaftspolitische Debatten, die Interessenvertretung und die Grundlagen des Rechts.

Die Absolventen des 82. Lehrgangs haben gelernt, wirtschaftspolitische Entscheidungen nachzuvollziehen und einzuordnen, sich mit ökonomischen Fragestellungen zu befassen, die Probleme und Herausforderungen der wohlfahrtsstaatlichen Strategien und Konzepte zu verstehen.

Studienreisen nach Wien, Straßburg und Großbritannien erweiterten in diesem Jahrgang den internationalen Blick der Studierenden und boten Gelegenheit, Gespräche über die grenzüberschreitende Verantwortung der Interessenvertretung zu führen, sowie die Mechanismen eines globalen Marktes zu verstehen.

Ich wünsche allen AbsolventInnen für Ihren weiteren beruflichen Werdegang alles Gute.



## 1. Eröffnungsfeier des 82. Lehrgangs 2017 / 2018



Am 11. Oktober 2017 fanden die Feierlichkeiten zur Eröffnung des 82. Lehrgangs statt. Prof. Dr. Martin Allespach, Leiter und Direktor der Akademie, und Rainer Gröbel, Kuratoriumsvorsitzender der EAdA, begrüßten die insgesamt 33 Studierenden im Gästehaus der Goethe-Universität.

Herzlich willkommen geheißen wurden auch Stefan Collm, Personalleiter des DGB und Kuratoriumsmitglied der EAdA, Reinhard-Ulrich Vorbau, Geschäftsführer des DGB Rechtsschutz, Arbeitsrechtler Prof. Dr. Manfred Weiss von der Goethe-Universität und Armin Clauss, ehemaliger Hessischer Minister für Arbeit, Umwelt und Soziales und auch Absolvent der EAdA.

Grußworte an die Studierenden richtete in diesem Jahr Reinhard Schinke vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Musikalisch wurde die Feier traditionell von den Blues Wings begleitet.



Die Festrede zur Eröffnung des 82. Lehrgangs hielt in diesem Jahr  
Michael Sommer.

Der ehemalige Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes und derzeitige stellvertretende Vorsitzende der Friedrich-Ebert-Stiftung referierte über  
**„Stand und Perspektiven der internationalen Gewerkschaftsarbeit.“**



*„Am Beginn einer jeden Erkenntnis steht die Bitternis der Analyse. Und die Bitternis der Analyse will ich Euch und uns*

*heute nicht ersparen. Denn nur durch eine offene und ehrliche Analyse, wo wir stehen, kann man entwickeln, was wir zu tun haben.“*

Diese Worte des ehemaligen DGB-Chefs treffen bereits den Kern seiner Festrede. Prekarisierung, Fragmentierung, Digitalisierung und Globalisierung sei, so Sommer, nur dadurch zu begegnen, dass die Gewerkschaften ihre Gestaltungsmacht ausbauen. Nur unter dem Dach einer Einheitsgewerkschaft sei das dafür nötige geschlossene und solidarische Handeln möglich.

Als Beispiel nannte Sommer den Ausbau gewerkschaftlicher Strukturen in Bangladesch. Dort sei es in diesem Jahr gelungen, eine der EAdA ähnliche Institution, die Academy of Work (AOW) in Dhaka zu gründen. Ziel der auf Initiative der Friedrich-Ebert-Stiftung und mit Unterstützung der EAdA geschaffenen AOW sei es, den gewerkschaftlich-sozialen Dia-

log innerhalb des Landes zu stärken und die arbeitende Bevölkerung an der Entwicklung des Landes unmittelbar teilhaben zu lassen. Die Ausbildung des gewerkschaftlichen Nachwuchses solle dazu beitragen, eine Gewerkschaftsbewegung von unten und aus dem Land selbst heraus aufzubauen.

Die informelle Arbeit, das „Stiefkind der Prekarisierung“, so Sommer, sei insbesondere in den Entwicklungsländern vorherrschend. Er illustrierte dies am Beispiel Peru, wo 70% der Menschen im informellen Sektor ohne Arbeitsvertrag, soziale Absicherung, Gesundheitsvorsorge und Bildungschancen arbeiteten. Bei den restlichen 30%, die im formalen Sektor beschäftigt seien, bestehe ein gewerkschaftlicher Organisationsgrad von lediglich 7%.

Deutschland bilde da im internationalen Vergleich noch immer eine Insel der Glückseligen, die in einem Meer der Krise liege. Jene, die derzeit aus gutem Grund auf diese Insel wollten, nenne man „Flüchtlinge“. Abschottung, Mauern und verstärkte Außengrenzen würden allerdings nicht dazu beitragen, der Krisensituation und der weltweiten sozialen Probleme Herr zu werden. Die

Frage nach der Zukunft der Arbeit sei nur dadurch zu beantworten, dass wir uns dieser globalen Verantwortung annähmen. Dies sei das brennende Thema, jetzt und in Zukunft. Und dies sei nicht zuletzt die große Aufgabe unserer neuen Studierenden.

Selbstverständlich sei schon viel erreicht worden: Jeweils zwei Millionen Mitglieder in den großen Einzelgewerkschaften, die freiwillig monatlich ihren Mitgliedsbeitrag entrichteten, seien eine bemerkenswerte Leistung. Allerdings sei es nötig, dass wir uns vor Augen halten, dass in Deutschland bereits 20% der Bevölkerung im prekären Sektor arbeiten. Die Spaltung der Arbeitsgesellschaft sei ein drängendes Problem.

Um unseren Herausforderungen gerecht zu werden, bedürfte es stets der ehrlichen Analyse, ohne die Welt durch die Betonung des eigenen Erfolges schön zu reden, denn der Interessengegensatz von Arbeit und Kapital bestehe weiterhin. Es gelte, eine neue soziale Ordnung der Arbeit zu finden. Themen seien unter anderem der Mindestlohn, eine erweiterte Mitbestimmung oder auch eine neue Offensive auf dem Gebiet der Tarifautonomie und Tarifpolitik, was auch die Möglichkeit von Allgemeinverbindlichkeitserklärungen einschließe.

Diese Antworten, so Sommer weiter, müssten wir heute im Verbund mit dem gewerkschaftlichen Nachwuchs entwickeln. Solidarität sei zentrales Moment und wesentliche Komponente der Gewerkschaften. Solidarität im Sinne einer

dialektischen Verbindung von Eigennutz und Kollektivnutzen. Niemand sei solidarisch ausschließlich aus hehren Gründen, sondern sei dies immer auch für sich selbst, im Wissen, dass der eigene Vorteil, der aus der Solidarität entspringe, immer auch von Nutzen für das Gemeinwesen und die Gruppe sei.

Innerhalb der Gewerkschaftsbewegung habe es beispielsweise einst heftige Debatten darüber gegeben, ob die Einführung des Mindestlohns die Tarifautonomie schwächen könne. Sommer selbst hingegen habe allerdings immer betont, dass auch die Interessen der Beschäftigten, die in Bereichen arbeiten, in denen die Gewerkschaften noch unterrepräsentiert sind, vertreten werden müssten.

Auch für diese hätte es der Schaffung eines gesetzlich-politischen Rahmens bedurft. Erfolg und Stärke der gewerkschaftlichen Organisation ruhen auf den drei Säulen der Tarifautonomie, der Interessenvertretung im Betrieb, aber auch auf der Verankerung der Gewerkschaftsarbeit im politischen Kampf. Erst wenn alle drei Säulen vorhanden seien, könne Gewerkschaftsarbeit wirklich erfolgreich sein. Fundament und einendes Band dieser Säulen sei die Solidarität. In der gewerkschaftlichen Praxis müsse man immer bestrebt sein, nach diesem Band zu suchen. Denn wenn die Solidarität in der Einheitsgewerkschaft schwände, wäre die Folge, dass es für die Gewerkschaften schwieriger werde, sich durchzusetzen.

Für die neuen Studierenden bedeute dies, dass sie sich nun mit den unterschiedlichsten Lerninhalten auseinandersetzen müssten, alleine schon, um später in der Lage zu sein, unterschiedliche Interessenlagen nachvollziehen zu können. Ferner sei es notwendig, Theorie und Praxis zu verbinden. Die Studierenden würden in ihrer Zukunft vor ganz neue Herausforderungen gestellt, die beispielsweise aus der Transformation der Technik vor dem Hintergrund ökologischer Veränderungen resultierten. Sommer veranschaulichte dies am Beispiel des Übergangs vom Verbrennungsmotor zum Elektromotor in der Automobilindustrie. Hier werde sich auch die Frage stellen, wie man den Sozialstaat angesichts dieser neuen gesellschaftlichen Formation und dieser neuen Ordnung von Arbeit erhält. Es bedürfe einer Dop-

pelstrategie: Auf der einen Seite müsse man sich den großen, abstrakten gesellschaftlichen Fragen und Aufgaben widmen, langfristige Kampagnen und Projekte organisieren, wie dies beispielsweise schon beim Mindestlohn der Fall gewesen sei. Auf der anderen Seite müsse man sehr konkrete, kleinteilige Projekte initiieren, um angesichts der neuen Herausforderungen angemessene Beruflichkeit und Bildung herzustellen und die neuen Arbeitsformen so auch sozial zu gestalten.

„Die Menschen, die Euch vertrauen“, so Sommer abschließend, „erwarten einerseits den ganz großen Blick, andererseits die ganz kleine, anwendungsorientierte Lösung. Wenn Ihr das hinkriegt, seid Ihr Teil einer Bewegung des kleinen Fortschritts; aber Ihr seid die Bewegung des Fortschritts!“





## 2. Exkursionen und Projekte

Exkursionen ergänzen das Lehrangebot der EAdA. Neben einem alternativen, antifaschistischen Stadtrundgang, der uns zu geschichtsträchtigen Frankfurter Gebäuden, Plätzen und Straßen führte, sowie einem geführten Besuch im Frankfurter IG-Farben-Haus gab es weitere, in die Lehrveranstaltungen eingebundene Ausflüge, die der 82. Lehrgang unternommen hat. So besuchten wir unter anderem die Europäische Zentralbank und das Bundessozialgericht in Kassel. Darüber hinaus wurde ein Lehrausflug zum Technoseum in Mannheim organisiert.

### **Fahrt zum Bundessozialgericht nach Kassel**

Am 14. Februar fuhr der 82. Lehrgang zum Bundessozialgericht nach Kassel, um an mehreren Verhandlungen zu Themen der Grundsicherung teilzunehmen. Die Vorbereitung der Exkursion fand im Rahmen einer Lehrveranstaltung statt, in der u.a. die aktuell verhandelten Fälle vorgestellt und diskutiert wurden.

Im Anschluss an die Verhandlungen nahm sich der 4. und 14. Senat Zeit, um Fragen der Studierenden zu beantworten.



### **Fahrt zum Technoseum in Mannheim**



Das Technoseum ist eines der großen Technikmuseen in Deutschland. Die Ausstellung zeigt 200 Jahre Technik und Sozialgeschichte. Verschiedene Ausstellungseinheiten illustrieren den technischen und sozialen Wandel vom 18. Jahrhundert bis heute. Bei ihrem Besuch am 26. April 2018 nahmen die Studierenden an einer speziellen Führung zur Geschichte der Industrialisierung teil und konnten danach auch an zahlreichen Stationen selbst verschiedene Versuche ausprobieren und Modelle testen.

## 2.1. Kampagnenworkshop in Wien

**Am 09. Januar 2018 fuhren die EAdAisten des 82. Lehrganges nach Österreich, um in Wien bei 4-tägigen Workshops mit den Studierenden der Wiener Sozialakademie der Bundesarbeitskammer Österreich (SOZAK) verschiedene Arten von Kampagnen kennenzulernen und deren gewerkschaftliche Einsatzmöglichkeiten einzuüben.**

Auf der Grundlage eines praxisorientierten Fallbeispiels, dem Stellenabbau im fiktiven Betrieb Hoitzhittn GmbH, wurden insgesamt sechs Kampagnen-Workshops gebildet. Jeder Workshop vertrat dabei die Betriebsratskörperschaft und hatte die Aufgabe, Aktionen gegen einen von der Geschäftsleitung geplanten Stellenabbau zu planen.



Beim Organizing wird ein lebendiges, beteiligungsorientiertes Kommunikations- und Verteilernetzwerk von Unterstützern und Aktiven aufgebaut. Sandra Stern, Trainerin und Prozessbegleiterin sowie Mitbegründerin der UN-DOK-Anlaufstelle in Wien und Martin Windtner, ÖGB Regionalsekretär, waren auch in diesem Jahr wieder mit dabei, als es hieß, „Gewerkschaft im Betrieb“ aufzubauen. „Das Organizing ist der Pflug, mit dem der Boden bereitet wird“, so die Worte der Kolleginnen

und Kollegen. Beginnend mit der Thematisierung heißer Themen über die Bildung und Organisierung der Belegschaft, bis hin zu druckerzeugenden Einzelaktionen beim Konfliktgegner, wurden die einzelnen Eskalations- und Ablaufphasen auf den konkreten Fall angewendet. Einen zentralen Stellenwert nahmen die sogenannten Eins-zu-eins-Gespräche ein. In Form von inszenierten Interviews wurde die Betroffenheit der Kolleginnen und Kollegen der Hoitzhittn über den zu erwarteten Stellenabbau zum Ausdruck gebracht. „Zuhören, zuhören, zuhören und das einmal entfachte Feuer durch Aktiven-Treffen auch am Lodern halten“, sei das Wichtigste beim Organizing, so die Workshop-Teilnehmer.

Guido Brombach vom Bildungswerk Hattingen ist der Fachexperte für Social-Media-Kampagnen. Emotionen wecken, lautet die oberste Marketingregel im Social-Media, wenn es darum geht, durch Youtube, Facebook, Twitter, LinkedIn oder Blogs ein Anliegen zu vermitteln. Einerseits lustig aber auch provokativ sollten die Inhalte gestaltet werden.

Dabei sei es wichtig, mit den großen Nachrichtenmagazinen und Journalisten

des Landes in Kontakt zu kommen. Nicht vergessen werden sollte, dass Social-Media neben dem persönlichen Kontakt mittlerweile immerhin 50% der gewerkschaftlichen Kommunikation ausmacht.

Die Kolleginnen und Kollegen der Social-Media-Kampagne präsentierten ihre breit gestreuten multimedialen Einzelaktionen unter dem Motto: „Wir sind Menschen und keine Maschinen.“ Es wurde beispielsweise eine Hilfe-für-Hoitzhittn-Homepage erstellt und mit einer Solidarisierungskampagne verknüpft, auf welcher sich die Retzer Winzerkönigin mit der Belegschaft solidarisch erklärt (<https://blog.forum-politische-bildung.de/hilfefuerhoitzhittn>). Zum Standard einer Social-Media-Kampagne gehören des Weiteren auch eine Facebook Seite und ein Telegram-Kanal. Es gibt auch sogenannte „Memes“. Das Rezept dazu ist simpel: Man nehme ein witziges Bild, füge eine einprägsame Botschaft hinzu, und schon verbreitet sich im besten Falle die Botschaft „viral“ durch das Internet. In unserem Fall war dies der als Comic-Baby im Nadelstreifenanzug dargestellte Geschäftsführer Peter Hamlich, der sich mit Geldscheinen einhüllt. Die Botschaft dazu: „Peter hat bereits viel Geld und es wird immer mehr!“.

Wie eine gut geplante Aktion in einem Betrieb durchgeführt werden kann und welche Stolpersteine dabei auftreten können, diesen Themen widmeten wir uns im Workshop „Aktionen in einem

Betrieb“ von Dietmar Weiß, Kampagnentrainer und Gewerkschaftssekretär der Vida im Fachbereich Eisenbahn. In einer betrieblichen Situation, in der die wirtschaftliche Existenz vieler KollegInnen und deren Angehörigen durch geplanten Stellenabbau auf dem Spiel steht, ist sofortiges Handeln gefragt. Eine gute und erfolgreiche Betriebsaktion bedarf zunächst der Vermittlung einer vollständigen Problemwahrnehmung und einer sauberen Zielgruppenanalyse. Die kreative Aktion selbst sollte strategisch und taktisch umfassend geplant sein.

Unter dem Motto: „Das Dach brennt!“ stellten die TeilnehmerInnen des Workshops in Funktion des Betriebsratsgremiums der Hoitzhittn GmbH einen einwöchigen Aktionsplan vor: Anfangen bei der Inkenntnissetzung der Belegschaft durch den Mailverteiler, über geplante Gespräche mit der Geschäftsleitung, bis hin zu Pressekonferenzen sollte zunehmend über die Woche hin Druck aufgebaut werden. Auf der inszenierten Betriebsversammlung wurden Flyer an die Belegschaft verteilt und ein selbsterstelltes Video vorgestellt. Sehr innovativ: unter einigen Stühlen der Kolleginnen und Kollegen wurden rote Karten angebracht, die im prozentualen Verhältnis der geplanten Entlassungen der Belegschaft die Brisanz der Lage illustrieren sollten.

„Mache die betriebliche Auseinandersetzung zum Anliegen des Gemeinwohls“, könnte das Motto der Straßenaktion lauten. Antworten müs-

sen dabei vor allem auf das kollektive „Was geht mich das an?“ gefunden werden, um Betroffenheit bei der Öffentlichkeit zu erzielen.



Gerhard Kopinits, Mitarbeiter in der Kampagnenleitung der GPA-djp, ist auch in diesem Jahr wieder als fachkundige Unterstützung im Kampagnen-Workshop dabei, wenn es darum geht, öffentliches Interesse zu wecken. Auch bei der Straßenaktion sind eine gute Bestandsaufnahme der Ausgangssituation und die Zielgruppenanalyse das A und O. Wichtige kampagnenspezifische Faktoren sind das Setzen von visuellen Reizen durch Bilder und Symbole, die Möglichkeit zu breiten Beteiligungsmöglichkeiten, aber auch mediengerechte Inszenierungen. Die Straßenaktion auf dem Retzer Dorfplatz, zu deren Teilnahme die Mitarbeiter der Hoitzhittn aufgerufen wurden war ein Highlight. Als Fürsprecher sollen der amtierende Bürgermeister von Retz und der Präsident des österreichischen Fußballbundes eingeladen werden. Wären dennoch alle

Stricke gerissen, so wäre gegen Ende der Woche ein Besuch des Betriebsrates in der Münchener Firmenzentrale geplant gewesen.

Wilke Witte, Kampagnentrainer und ehemaliger EAdAist, ist der Fachexperte rund um das Thema Guerilla-Marketing. In diesem Kampagnentypus geht es um eine ganze Reihe von Überraschungseffekten in der Öffentlichkeitsarbeit, die mit ungewöhnlichen Mitteln und Strategien nachhaltige Eindrücke erzielen sollen. Mund-zu-Mund-Propaganda, Trittbrettfahrer-Strategie und kreative Umfeldgestaltung sind die Kernstrategien der Guerilla-Kampagne, die auch auf unseren Beispielbetrieb und seine Belegschaft angewandt werden soll.

Die Guerilla-Marketing-Kampagne hatte das Motto: „Stolz auf Holz!“. Als mögliche Location zur Inszenierung der unkonventionellen Aktionen diente das anstehende Marktfest in Retz. Eine Aktion wäre beispielsweise ein Banner aufzuhängen, das die „gefallenen“ Arbeitsplätze darstellt. Eine weitere Aktion bestünde darin, eine gebrechliche alte Frau durch die Innenstadt ziehen zu lassen, mit einem Schild vor der Brust: „30 Jahre Hoizhittn, jetzt gefeuert!“ Denkbar wären auch Plakate im Ortsinneren mit der Aufschrift: „Vorsicht, der Specht geht um!“ aufzustellen. Sehr innovativ wäre auch, den Rasen des Retzer Fußball-Stadions mit einem spezifischen Schriftzug zu bemähen, oder auch das Stadiontor aus Holz zu bauen. Das Wüten des Spechts könnte man auch hier



mit löchrigen Stellen am Tor illustrieren. Juha Hansen, Filmemacher und Fotograf, geht in „Die Visualisierung von Kampagnen im Bewegtbild“ der Frage nach, wie mit kurzen und prägnanten Videos die Geschehnisse rund um den Fall emotional erzählt und inhaltlich authentisch transportiert werden können. Neben dem Einsatz unterschiedlicher Techniken und Softwares sollen die Kolleginnen und Kollegen mit dem eigenen Smartphone oder Tablet die Bereiche Reportage, Dokumentation, Vlogging und Kampagnenspot miteinander verbinden. Unter dem Filmtitel: „Gemeinsam sind wir stark!“ entstanden mehrere, miteinander verknüpfte Kurzfilme, die das solidarische Miteinander von SOZAK und EAdA der letzten drei Tage Kampagnen-

workshop mit dem Fall der Hoitzhittn kreativ in Szene setzten. Die unterschiedlichen Genres der Dokumentation, Reportage und Vlogging wirkten dabei nahtlos miteinander verknüpft und sorgten mit ihrer witzigen und satirischen Aufbereitung immer wieder für Lacher. Eine Zugabe war den Kolleginnen und Kollegen damit garantiert. Ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit gilt den Wiener Kolleginnen und Kollegen, den Studierenden der Sozialakademie und den Organisatorinnen der Veranstaltung Brigitte Daumen (Leiterin der SOZAK), Nikola Sekler (Weiterbildung für ArbeitnehmervertreterInnen der SOZAK) sowie Bedia Sahin (Dozentin für Wirtschaftswissenschaften der EAdA).



## 2.2. Zu Besuch bei den Europäischen Institutionen in Straßburg

Am 14. März 2018 war der 82. Jahrgang der Europäischen Akademie der Arbeit auf einer zweitägigen Exkursion in Straßburg, um Struktur und Arbeitsweise der europäischen Institutionen kennenzulernen.

Der Aufenthalt in Straßburg begann mit einem Besuch beim Europarat. Das 1977 erbaute Gebäude diente bis 1999 sowohl dem Europarat als auch dem Europäischen Parlament als Sitzungsgebäude, später allerdings nur noch dem Rat. Vor dem Europapalast, in dem der Europarat sitzt, befindet sich eine große Rasenfläche, auf der früher das Maison de l'Europe, das Europahaus stand, das in etwa dieselbe Funktion hatte wie heute der Europarat. Die Rasenfläche zieren verschiedene Skulpturen, wie etwa das Denkmal der Menschenrechte. Im Inne-

ren des Gebäudes spürt man den etwas verblassten Charme der 1970er Jahre. Die ungewöhnliche Architektur mit den zwölf hölzernen Trägern, die vom Zentrum ausgehend das gesamte Dach unterziehen, strahlt bis heute noch etwas Faszinierendes aus. Die vor dem Sitzungssaal befindlichen, durchnummerierten Dolmetscherkabinen vermitteln einen Eindruck der Herausforderungen für Kommunikation und Organisation, die die Vielsprachigkeit von Anfang an mit sich brachte.

Beim Treffen mit einem Referenten der parlamentarischen Versammlung des Europarats erhielt man einen guten Einblick in die Aufgabenbereiche, Historie und Struktur des Europarates. So ist dieser beispielsweise durch eine Fußgängerbrücke mit dem Europäischen Parlament



verbunden, auch wenn beide Gremien völlig verschiedene Funktionen und rechtliche Grundlagen haben.

Der Europarat wurde nach dem Zweiten Weltkrieg am 5. Mai 1949 von zehn europäischen Staaten gegründet. Ziel war vor dem Hintergrund der schrecklichen Erfahrungen des Krieges, den Austausch und den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zwischen den Beitrittsstaaten zu fördern. In der weiteren Entwicklung wurde die wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der europäischen Staaten in die Europäische Gemeinschaft, heute die EU, verlagert. Der Europarat hat bis heute vor allem die Aufgabe, gemeinsame Standards unter den Beitrittsstaaten zu entwickeln, die zur Förderung und Durchsetzung von Grund- und Menschenrechten verpflichtend umgesetzt werden sollen. So sollen etwa die Funktion und Erreichbarkeit von Polizei und Rechtssystem auf ein gemeinsames Mindestmaß ausgebaut werden. Jeder Mensch in einem Staat, der zum Europarat gehört, sollte

gleiche Chancen auf Polizeilichen Schutz vor Bedrohung, sowie rechtliche Vertretung im Falle einer Anklage haben. Dies garantieren unterschiedliche Maßnahmen, Verträge und Programme, um das Rechtssystem der Beitrittsstaaten zu stärken. Dabei ist der Europarat nicht auf das geographische Europa beschränkt. Länder wie Kanada, Mexiko oder Israel haben seit langer Zeit einen sogenannten Beobachterstatus. Das Verhältnis zu

Russland ist seit der Annexion der Krim gestört. Russland wurden dabei die Stimmrechte entzogen, im Gegenzug hat das Land die Zahlungen eingestellt, allerdings befindet man sich noch in Gesprächen über gemeinsame Grundlagen und Chancen einer weiteren Zusammenarbeit.

Im Anschluss der Ausführungen des Referenten ergab sich Raum für Fragen und Diskussionen, die sich vor allem um ein Grundproblem des Europarates drehen: die fehlenden Sanktionsmöglichkeiten. Stärkstes Druckmittel des Europarates ist ein Ausschluss eines Mitgliedstaates aus dem Rat, was im Falle von Menschenrechtsverletzungen den Betroffenen wohl wenig helfen würde.



Nach einem stärkenden Mittagessen ging es im Anschluss zum Europäischen Parlament. Ein freundlicher Empfang wurde durch den Besucherdienst des Europaparlaments bereitet, der über die Entwicklung und Arbeitsweise der Institution informierte und auch erste Fragen beantwortete.

Anschließend konnten die Studierenden an einer Plenarsitzung teilnehmen, deren Ablauf und Inhalte man auf der Be-



suchertribüne gut verfolgen konnte. Über Kopfhörer haben die Besucher und Parlamentarier anhand einer simultanen Übersetzung in der gewünschten Landessprache die Möglichkeit, die Beiträge der Redner zu verstehen. Zum Abschluss der Plenarsitzung stand ein kurzes Meet-and-Greet mit Julie Ward an, einer britischen Parlamentarierin der Labour-Partei. Thema war der Brexit.

Am zweiten Tag der Exkursion besuchten die Studierenden den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR). Für einen zusammenfassenden Überblick über die vielfältige Arbeit und Aufgaben des Gerichts gab es im Presseraum der Institution einen Kurzfilm mit dem Titel „Das Gewissen Europas“.

Im Anschluss berichtete ein Mitarbeiter der deutschen Vertretung über die Arbeitsweise des Gerichtshofs, die Zusam-

mensetzung der Kammern, das Stellen von Anträgen und den Verlauf einer Beschwerde am Gerichtshof. So entsendet jeder Mitgliedsstaat, der die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) unterzeichnet hat, einen Richter. Derzeit sind es 47 an der Zahl. Die Menschenrechtskonvention ist ein internationaler Vertrag, der von Mitgliedsstaaten des Europarats unterzeichnet wird. Hierzu gehören auch Länder, wie Russland und die Türkei. Die EMRK enthält einen Katalog von Grundrechten und Menschenrechten, zu deren Einhaltung die Mitgliedsstaaten sich verpflichtet haben. Dazu gehören beispielsweise das Recht





auf Leben, Meinungsfreiheit, Wahlrecht, das Recht auf Achtung des Familien- und Privatlebens, Gedanken-, Religions- und Gewissensfreiheit oder auch das Recht auf eine wirksame Beschwerde. Verboten werden durch die Konvention dagegen unmenschliche oder erniedrigende Strafen, Folter, Todesstrafe, Ausweisung von Ausländern und der willkürliche Entzug der Freiheit. Die Aufgabe des Gerichtshofes ist es sicherzustellen, dass die Staaten die in der Konvention vereinbarten Rechte und Garantien achten. Dieses geschieht, indem er die von Einzelpersonen oder manchmal auch von Staaten eingereichten Beschwerden überprüft.

Um eine Beschwerde beim EGMR einzureichen zu können, müssen allerdings

erst alle gerichtlichen Instanzen im eigenen Land erschöpft sein. Unterstützt wird der Gerichtshof bei der Bearbeitung der Fälle von einer Kanzlei, die überwiegend aus Juristen der Mitgliedsstaaten besteht. Derzeit gehen jährlich etwa 90 000 Beschwerden ein, von denen etwa 1500 entschieden wurden.

In der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde standen Themen wie der Putsch in der Türkei, Abschiebepflichten in Deutschland und der Syrienkonflikt im Fokus.

Die Exkursion endete mit dem Besuch des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Wir werden noch lange von den gewonnenen Eindrücken zehren können.



### 2.3. Besuch bei der EZB

**Die Studierenden des 82. Lehrgangs wurden am 07. August 2018 von drei Kollegen der Gewerkschaft IPSO (International and European Public Services Organisation) auf dem Areal der Europäischen Zentralbank im Frankfurter Ostend empfangen.**



Dort erfuhren sie von Jörn Paulini, Präsident der IPSO, sowie seinen Kollegen Georgios Zagouras, Jan Christian Gast und Johannes Priesemann viel über die Arbeit in einer multinationalen Institution, vor allem aber über die Arbeitsbedingungen und was sie für die Gewerkschaftsarbeit und die Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen bedeuten.

Da die EZB selbst, wie Botschaften oder beispielsweise manches ausländische Kulturinstitut, als exterritoriales Gebiet gilt, finden die Arbeits- und andere Schutzgesetze, wie das Betriebsverfassungsgesetz der Bundesrepublik, dort in der Regel keine Anwendung.

Ausschlaggebend für die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen soll der Maastrichter Vertrag von 1992 sein. Ähnlich, wie im kirchlichen Arbeitsrecht in

Deutschland, ist die EZB praktisch gleichzeitig Arbeitgeber, Urheber von Arbeitsgesetzen und Arbeitsrichter. Die IPSO und die Beschäftigten der EZB stehen daher vor besonderen Herausforderungen. Aufgrund ihrer Stärke – etwa ein Drittel der festangestellten Beschäftigten der EZB in Frankfurt sind Mitglieder – hat die Gewerkschaft IPSO Räumlichkeiten, Konsultations- und Streikrechte, sowie einige Freistellungen erkämpft. Darüber hinaus gibt es eine Art Vertretungskomitee, das regelmäßig gewählt wird und genau wie die IPSO über Konsultations- und Beteiligungsrechte verfügt. Diese Rechte sind jedoch nicht mit den gesetzlich festgelegten Möglichkeiten eines Personalrats oder Betriebsrats zu vergleichen. IPSO beruft sich, wie ihre Dachorganisationen Union Syndicale Fédérale und die EGÖD/EPSU (Europäische Gewerkschaftsföderation des Öffentlichen Dienstes) auf die Vorgaben zum „Sozialen Dialog“ und zur Solidarität, die in Kapitel 4 der Charta der Grundrechte der EU festgelegt sind. IPSO fordert, dass sie in allen europäischen Institutionen als Mindestvorgabe der Mitbestimmung selbstverständliche Realität werden.

Während die IPSO unter den fest und unbefristet angestellten MitarbeiterInnen relativ stark ist, verfügt sie insgesamt über einen Organisationsgrad von ca. 10%, da viele Beschäftigte (dauer)befris-

tet oder über Fremdfirmen angestellt werden. Wer befristet beschäftigt ist, macht sich Sorgen um eine Verlängerung oder Neuausstellung eines Arbeitsvertrags. Wie bei vielen anderen Arbeitsplätzen ist das ein Hindernis für die gewerkschaftliche Organisationsbereitschaft. Hinzu kommt, dass ehemalige MitarbeiterInnen keine Ansprüche auf Arbeitslosengeld o.ä. während der Beschäftigungszeit erwerben, da keine deutschen Sozialabgaben bezahlt werden. Es ist auch umstritten, ob sie etwa beim Arbeitsgericht in Frankfurt im Falle einer Entlassung klagen könnten.



Das Problem des Outsourcings spaltet die Belegschaft. Die IPSO sieht sich aber als zuständig für alle Beschäftigten der EZB, egal ob sie nach bundesrepublikanischen Bedingungen, oder nach den oft wenig durchsichtigen Regelungen der EZB angestellt sind. Diese können per Anordnung jederzeit einseitig durch die EZB verändert werden. IPSO möchte allerdings keine KollegInnen von DGB-Gewerkschaften „abwerben“; soweit sie aber bisher unorganisiert sind,

wäre es kein Problem, wenn sie IPSO beitreten. Auch einer Doppelmemberschaft stehe nichts im Wege, wie dem 82. Lehrgang der EAdA erklärt wurde. Mit Unterstützung der ver.di-Vorgängerorganisation DAG (Deutsche Angestellten-Gewerkschaft) wurde IPSO gegründet.

Aufgrund der besonderen exterritorialen Lage und der Internationalität der Belegschaft möchte IPSO gerne ihre Unabhängigkeit bewahren.

Beim ersten Streik in der EZB vor einigen Jahren gegen einseitig angeordnete Rentenkürzungen, wurde die IPSO vom

DGB, sowie den Einzelgewerkschaften in Frankfurt und darüber hinaus solidarisch unterstützt. Die IPSO will, dass alle KollegInnen, die in der EZB tätig sind, nach den gleichen (guten – aber durchaus zu verbessernden)

Bedingungen und auch als Stammbesellschaft beschäftigt werden.

Die Studierenden des EAdA-Lehrgangs nutzten gerne die Möglichkeit, mit Fachkräften über die Geldpolitik der EZB und der Europäischen Union sprechen zu können. Die lebendige Diskussion über Geldschöpfung, Finanzkrisen und die Struktur des Euroraums wurde mit den Kollegen der IPSO auch während einer Führung durch das Gelände und zur „Kunst am Bau“ weitergeführt.

Ursprünglich hatte die Zentralbank ab 2008 ihren Sitz im sogenannten Euro-tower, dem Hochhaus der ehemals gewerkschaftseigenen Bank für Gemeinwirtschaft in der Frankfurter Innenstadt, am Willy-Brandt-Platz. 2014 bezog die EZB ihren Neubau im Frankfurter Ostend. Neben dem neuen Glacis mit seinen 45 Geschossen gehört auch die ehemalige Großmarkthalle zum neuen Sitz der Europäischen Zentralbank. Das beeindruckende Gebäude der Großmarkthalle ist ein Beispiel des Frankfurter „Neuen Bauens“ während der Weimarer Republik. Stadtarchitekt Martin Elsässer hat es entworfen. Er war ein Kollege von Ernst May und Margarete Schütte-Lihotzky, Urheberin der „Frankfurter Küche“. Zur Zeit der Errichtung im Jahr 1928 war die Großmarkthalle das größte Gebäude der Stadt und wurde bis 2004 für den Ursprungszweck verwendet. Heute steht sie unter Denkmalschutz.

In diesem Teil des Komplexes, im damaligen Keller sowie am ehemaligen Bahnhof Großmarkthalle wurden zwischen

1941 und 1945 ca. 11.000 jüdischen Menschen aus Frankfurt und Umgebung von den Faschisten zusammengetrieben und per Zug zur Ermordung ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Nur ca. 300 Personen überlebten die Verschleppung. Seit dem Umbau zur EZB erinnern Gedenktafeln und eine zum Teil öffentliche Gedenkstätte an die Deportation.

Die EAdAisten bedanken sich insbesondere bei Johannes Priesemann, dass er nicht nur die geld- und gewerkschaftspolitische Seite im Blick hat. Er betont, dass er für eine bessere Welt, für Frieden und für Solidarität kämpft, was für viele Gewerkschafter noch eine Selbstverständlichkeit ist. Diesen Werten sieht sich die EAdA auch verpflichtet. Die EAdAisten bedanken sich sehr bei Jörn Paulini, Georgios Zagouras, Jan Christian Gast und Johannes Priesemann für die Gastfreundschaft, dass sie sich so viel Zeit für den Lehrgang genommen haben und für die spannenden Einblicke, die sie dem 82. Lehrgang ermöglichen.



## 2.4. Studienreise nach London

Am Montag, dem 7. Mai trafen die Studierenden den Historiker, Buchautor und Arbeiterbildungsexperten David Rosenberg im Londoner East End. Hier lernten die Studierenden wesentliche Aspekte der Geschichte der Arbeiterklasse und der sozialen Bewegungen Londons des 19. Jahrhunderts kennen.



Als nächstes ging es zur Cable Street, wo die faschistische „British Union of Fascists“ 1936 zerschlagen wurde. Aber auch auf die Kämpfe der 1970er und 80er Jahre der migrantischen Bevölkerungsschicht aus Südasien gegen einen wiedererstarkenden Rassismus wurde mit Bildern und zeitgenössischen Dokumenten hingewiesen.

Am nächsten Morgen stand ein Besuch beim Gewerkschaftsbund TUC (Trades Union Congress) auf dem Programm. Im „Congress House“ wurden die Studierenden von drei KollegInnen herzlich empfangen.

Der Leiter der Abteilung EU- und Internationale Beziehungen, Owen Tudor sprach über das „Thema Nummer Eins“: Brexit.

Kelly Rogers, eine sehr engagierte, aktive Vertrauensfrau der Mediengewerk-

schaft BECTU (Broadcasting, Entertainment, Communications and Theatre Union) diskutierte mit den Studierenden über die Perspektiven der Gewerkschaftsarbeit unter marginalisierten Bevölkerungsgruppen. Trotz des bevorstehenden Brexit blickt sie zuversichtlich in die Zukunft und führte dazu zahlreiche Beispiele auf, die durchaus zeigten, dass trotz schwieriger Voraussetzungen Erfolge möglich sind.

Ähnlich äußerte sich David Condliffe von Unite, der größten Gewerkschaft des Landes. In seinem Vortrag berichtete er über „Community Organising“ und auch über ein Programm, in dem Mitglieder der Unite Sekundarschulen besuchen, um SchülerInnen die Arbeitswelt und die Rolle der Gewerkschaften auch außerhalb eines Arbeitsplatzes beizubringen.



Während der Mittagspause ging es Richtung Palace of Westminster, der „Mutter aller Parlamente“. Dort sind das Oberhaus (House of Lords), wo die Mitglieder entweder auf Lebenszeit ernannt wurden oder ihre Titel geerbt haben, sowie das Unterhaus (House of Com-

mons), in das die Abgeordneten gewählt werden. Nach einer Führung wurden die Studierenden vom Labour-Abgeordneten Jon Trickett und seinen MitarbeiterInnen, die die Führung ermöglicht haben, in den „Committee Room“ des Parlaments eingeladen.

Zum Abschied konnten die Studierenden einer wichtigen Debatte und Abstimmung zum Brexit im Oberhaus beiwohnen, sowie die antiquiert anmutenden Rituale miterleben.

Am Mittwoch, dem 9. Mai stand die Arbeitswelt auf dem Programm. Dazu hat der Lehrgang einen Vertrauensmann der Transportgewerkschaft RMT (National Union of Rail, Maritime und Transport Workers) und Beschäftigten der U-Bahn, Daniel Randall, in der British Library getroffen.

Bei der Londoner U-Bahn wird seit einiger Zeit Personalabbau betrieben. So müssen viele Bahnhöfe ohne Personal auskommen, Fahrkartenschalter sind weitestgehend abgeschafft, Bereiche wie Reinigung oder Zugreparaturen wurden outgesourced.

Die RMT ist eine Industriegewerkschaft und hat den Anspruch, alle, die im System Eisenbahn und Verkehrswesen beschäftigt sind, zu organisieren und zu vertreten. Der Organisationsgrad ist sehr hoch.

Zum Abschied führte Randall die Studierenden zum nahegelegenen Sitz der RMT, wo ungefähr die Hälfte der Vorstandsmitglieder sowie der Generalsekretär Mike Cash die Studierenden empfingen. Es wurde deutlich, dass die RMT sich als sehr kämpferische Organisation betrachtet. Die Büroräume und Wände im Treppenhaus sind mit Andenken und Erinnerungen aktueller und früherer Arbeitskämpfe, auch aus dem Ausland, dekoriert. Die Diskussion der Kollegen war sehr stark auf internationale Solidarität ausgerichtet. Sie freuten sich, dass auch KollegInnen der EVG unter den Studierenden waren.

Am Nachmittag war der Lehrgang zu Gast bei der renommierten London School of Economics (LSE). Im Vorlesungsraum der Hochschule fand ein Treffen mit Prof. John Hendy QC (University College London) statt, einer der einflussreichsten arbeitnehmerorientierten Arbeitsrechtsanwälte des Landes. Er vertritt regelmäßig die größten Gewerkschaften des Landes sowie einige kleinere erfolgreich beim obersten Gericht.

Die Gesetze gegen Gewerkschaften gelten allgemein als die restriktivsten in der westlichen Welt. Dazu ist die Praxis der „schwarzen Listen“ weit verbreitet, die bekannten Gewerkschaftsmitgliedern den Zugang zu Arbeitsstellen praktisch unmöglich machen, beispielsweise in der Elektro- und Baubranche.

Die Studierenden trafen auch mit Dr. Robert Hancké zusammen, Dozent der LSE für europäische politische



Ökonomie, der seinen Standpunkt zum Brexit und die Gründe dafür sehr lebendig zum Ausdruck brachte.

Der Journalist und Publizist Michael Chessum erwähnte die Negativauswirkungen der Brexit-Abstimmung: verstärkter und offen gelebter Rassismus, Geldwertverlust, Kündigungen und Verteuerung der Grundgüter.



Der Gewerkschafter Alberto Durango berichtete von seinen Erfahrungen als Reinigungskraft. Er wurde im Laufe seiner Arbeitskarriere mehrmals willkürlich gekündigt und auf „schwarze Listen“ gesetzt. Durango stammt aus Kolumbien und ist Generalsekretär der Kleinstgewerkschaft der Reinigungskräfte CAIWU (Cleaners&Allied Independent Workers Union).

Die letzten Gastredner waren Eric Lee von der Organisation „LabourStart“, der den Studierenden praktische Beispiele internationaler Solidaritätsarbeit in Form von Online-Kampagnen aufzeigte und Dr. Shiela Cohen. Sie war Dozen-

tin für Industriebeziehungen an der University of Hertfordshire.

Am nächsten Tag stand eine Fahrt nach Manchester auf der Tagesordnung, der Ort, in dem Friedrich Engels die viktorianischen Lebens- und Arbeitsbedingungen beobachtet und aufgeschrieben hat. Dort wurde das „People’s History Museum“ besucht, eine moderne Ausstellung über die gesellschaftlichen Kämpfe für Demokratie und Umverteilung seit dem 18. Jahrhundert.

Der Rundgang im innerstädtischen Islington und Clerkenwell handelte von der jahrhundertlang andauernden sogenannten „Radical Tradition“. Sie durchdrang verschiedene Lebensbereiche und aus ihr entwickelte sich der Kampf gegen die Monarchie sowie Arbeiter- und soziale Bewegungen.

Zu großem Dank verpflichtet sehen sich die EAdAisten allen Personen, die diese Studienreise ermöglicht haben und sich vor Ort die Zeit genommen haben, mit der EAdA über wichtige und oft kontroverse Themen zu diskutieren.

Die Studienreise hat den Lehrplan im Bereich Europapolitik, sowie Sozial- und Wirtschaftspolitik um spannende Facetten bereichert und lebendig ergänzt. Trotz des bevorstehenden Austritts des Landes aus der Europäischen Union bleibt Großbritannien geografisch ein Teil Europas – die Europäische Akademie der Arbeit wird die Geschehnisse des Landes kritisch und gespannt weiterverfolgen.

## 3. Fachtagungen

### 3.1. Jahrestagung der Keynes-Gesellschaft

Ziel der Keynes-Gesellschaft ist es, die Diskussion und Verbreitung der wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnisse von John Maynard Keynes, sowie der darauf aufbauenden Theorien zu fördern.



Die 14. Jahrestagung der Keynes-Gesellschaft fand vom 19. – 20. Februar 2018 an der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main statt. Das Rahmenthema lautete „Arbeit und Beschäftigung – Keynes und Marx“. Keynote Speaker war Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Möller von der Universität Regensburg und Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB), sein Vortrag hatte das Thema: „Führt Digitalisierung zu einer neuen Art technologischer Arbeitslosigkeit?“

Der Preis für Wirtschaftspublizistik 2017 ging an den Journalisten und Autor Harald Schumann, Mitglied von Investigate-Europe und Redakteur beim Tagesspiegel Berlin.



Inzwischen ist der Tagungsband:  
„Arbeit und Beschäftigung – Keynes und Marx“  
herausgegeben von Harald Hagemann, Jürgen Kromphardt und Be-  
dia Sahin, im Metropolis-Verlag erschienen.



## 3.2. Campus Arbeitsrecht

Auf Einladung des sogenannten „Fankfurter Cluster“, bestehend aus der DGB Rechtsschutz GmbH, der Europäischen Akademie der Arbeit, dem Hugo-Sinzheimer-Institut, dem BUND-Verlag und der Zeitschrift „Arbeit und Recht“ kamen über 500 Wissenschaftler und Praktiker in Frankfurt zusammen, um unter dem Titel „Arbeitsrecht für die Praxis gestalten“ über aktuelle Tendenzen des Arbeits- und Sozialrechts zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde am 08. März – dem internationalen Frauentag – dann auch anlassgemäß von einer Frau eröffnet. Annelie Buntenbach vom Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB nahm kritisch zu den geplanten Vorhaben des Koalitionsvertrages im Bereich der Arbeitswelt, wie beispielsweise Anschlussbefristung, Anspruch auf Rück-

kehr aus der Teilzeit, Anspruch auf Weiterbildung und prekäre Arbeitsverhältnisse, Stellung.

Als Schirmherr des Kongresses begrüßte Prof. Dr. Bernd Waas von der Goethe-Universität Frankfurt die Anwesenden. Ingrid Schmidt, Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts, widmete sich dem Thema „Frauen und die Welt der Arbeit“. Sie beleuchtete die Situation der Frauen auf dem Arbeitsmarkt und thematisierte die immer noch bestehenden geschlechtsspezifischen Gehaltsunterschiede.

Sie stellte fest, dass Deutschland vom Ziel der Gleichstellung der Geschlechter im Allgemeinen und vor allem im Erwerbsleben im Besonderen noch Längen entfernt sei und belegte dies durch verschiedene Indikatoren, wie z.B. das Gender Pay Gap oder das Gender Lifetime Earnings Gap. Schmidt konstatierte jedoch eine langsame Verbesserung der Situation – im Recht und in der Gesellschaft.

Denn diese verabschiedete sich langsam von der Vorstellung, dass Väter im Beruf aufgehen und Mütter auf Jobs ohne Aussicht auf Karriere und anständige Rente reduziert werden.

Sie forderte die Teilnehmer auf, das Thema Geschlech-



tergerechtigkeit bei ihrer täglichen Arbeit stets mitzudenken, damit die jahrhundertealte Benachteiligung von Frauen im Erwerbsleben ein Ende finde. In 4 Fachforen hatten die Teilnehmer dann die Möglichkeit, sich zu unterschiedlichen Themen zu informieren und auszutauschen.

### **Zur Wahl standen folgende Foren:**

#### Forum 1:

„Streitobjekt Arbeitszeit“ mit Impulsreferaten von Waldemar Reinfelder (Richter am BAG) und Prof. Dr. Daniel Ulber (Universität Halle-Wittenberg).

#### Forum 2:

„Aktuelle Entwicklungen im Schwerbehindertenrecht – das Bundesteilhabegesetz“ mit Impulsreferaten von Prof. Franz Josef Düwell (Vors. Richter am BAG a.D., Universität Konstanz) und Christoph Beyer (Vorsitzender der BIH und Leiter des Integrationsamtes beim Landschaftsverband Rheinland).

#### Forum 3:

„Matrix – Anforderungen an einen modernen Betriebsbegriff“ mit einem Impulsreferat von Boris Karthaus (IG Metall) und einer Podiumsdiskussion unter Beteiligung von Angelika Bohle-Lötzerich (stellv. GBR-Vorsitzende, Atos Konzern) und Kathrin Dennler (Head of Sourcing and Recruiting, ThyssenKrupp AG).

#### Forum 4:

„Prekäre Beschäftigung in 2018“ mit Impulsreferaten von Prof. Dr. Raimund Waltermann (Universität Bonn) und Prof. Dr. Jens Schubert (Leiter Rechtsabteilung ver.di – Bundesverwaltung und Universität Lüneburg).

Im Anschluss befasste sich Prof. Dr. Rüdiger Krause von der Universität Göttingen in seinem Vortrag „Digitalisierung der Arbeitswelt – Herausforderungen für das Arbeitsrecht“ mit ausgewählten Problemen, die die Digitalisierung mit sich bringt.



Dem Vortrag folgte eine lebhafteste Diskussion – die wie die gesamte Veranstaltung souverän von Judith Schulte-Loh moderiert wurde – und an der sich auch die Studierenden der EAdA konstruktiv beteiligten.

Als krönenden Abschluss konnte jeder Teilnehmer die aktuelle Auflage des „Arbeitsrechtshandbuch für die Praxis“ von Kittner u.a. mit nach Hause nehmen und erhielt zudem ein Glas Sekt aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der DGB-Rechtsschutz-GmbH.

### 3.3. Sinzheimer Vorlesung und Verleihung des Hugo-Sinzheimer Preises



Auch diesem Jahr besuchten die Studierenden die traditionsreiche Sinzheimer-Vorlesung. In den Räumlichkeiten der Goethe Universität widmete sich am 22. März 2018 Prof. Dr. Antoine T.J.M Jacobs (Tilburg University, Niederlande) dem Thema „Aktuelle Entwicklungen im niederländischen Recht zum Mindestentgeltsschutz von Solo-Selbstständigen“. Dem Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussions unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an.

Im Anschluss wurde der Hugo-Sinzheimer-Preis 2017 an Dr. Thomas Klein (ein Absolvent der Europäischen Akademie der Arbeit) für seine Dissertation zum Thema „Das Kollektivvertrags- und Streikrecht für Beamte in privatisierten Unternehmen am Beispiel der Postnachfolgeunternehmen“ verliehen.

#### 4. Vorstellung des neuen Dozenten Alexander Stöhr



**Alexander Stöhr,  
seit dem 1. April 2018 hauptamtlicher Dozent für Arbeits- und Wirtschaftsrecht an der Europäischen Akademie der Arbeit.**

Alexander Stöhr studierte Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg. Nach dem Ersten Juristischen Staatsexamen im Jahr 2007 arbeitete er als juristischer Mitarbeiter in der internationalen Anwaltssozietät Allen & Overy LLP in Frankfurt a.M. und promovierte 2009 im Kapitalanlagerecht.

Das Zweite Juristische Staatsexamen absolvierte er 2011. Danach arbeitete er bis 2018 am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Deutsches und Europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Markus Roth) an der Philipps-Universität Marburg. Daneben war er in verschiedenen Kanzleien als Rechtsanwalt tätig. Von 2014 bis 2017 vertrat er einen Lehrstuhl für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Kassel (halbes Lehrdeputat) und von 2017 bis 2018 einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht an der Universität Konstanz. Die Habilitation erfolgte am 20.12.2017.

Erteilt wurde ihm die Lehrbefugnis für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Zivilprozessrecht und Rechtstheorie.



## 5. Studentische Aktionen

Seligenstädter Asklepios  
Marathon 06.06.2018

Unter der Vielzahl an studentisch konzipierten Aktionen des 82. Lehrgangs konnte hier nur ein kleiner Teil abgebildet werden.



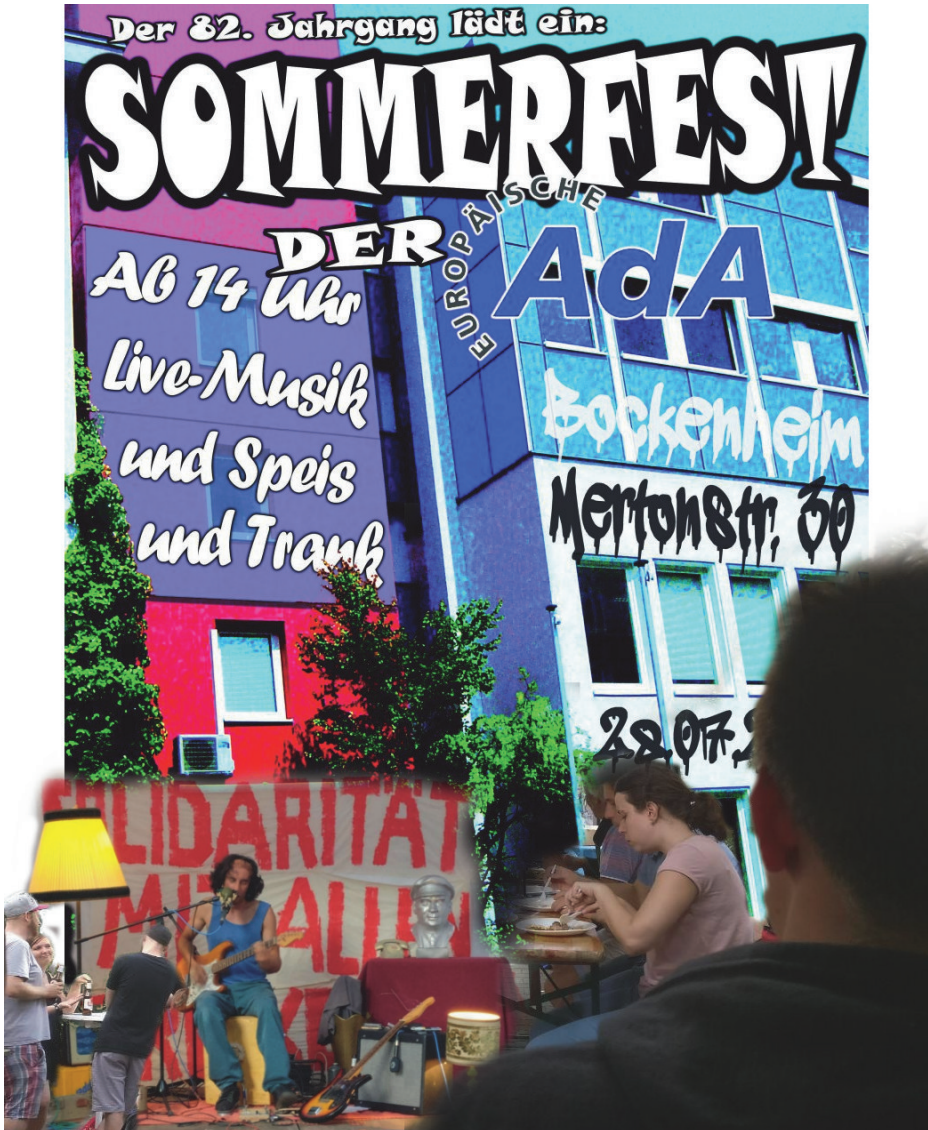
IGM-Streik  
Vacuumschmelze  
EAdA Soligrüße

Selbstgestaltetes  
„Modulares Solidaritätsbanner“  
der Studies aus Anlass des Streiks  
in der Tarifrunde der IG Metall  
im Februar, das auch bei weiteren  
Aktionen  
zum Einsatz kam.



## 6. Sommerfest

Am 28. Juli 2018 veranstaltete der 82. Lehrgang das traditionelle Sommerfest. Bei ausgelassener Stimmung, Live-Musik und kulinarisch ausgezeichnete Versorgung trafen sich Jung und Alt und genossen das alljährliche Fest auf dem Hof der Europäischen Akademie der Arbeit.





## 7. Grundsteinlegung House of Labour



Der Auftakt ist gelungen. Am Freitag, den 18.05.2018 ließen die am Bau Beteiligten eine Zeitkapsel, den traditionellen Glücksbringer für den Bauherrn, einbetonieren. Grußworte wurden u.a. von Martin Allespach (Direktor der EAdA) und Rainer Gröbel (Kuratoriumsvorsitzender der EAdA) gesprochen.



Von links: Franz Julius Partes und Wolfgang Kienle (Geschäftsführung IGMET), Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec (Vizepräsident der Goethe-Universität), Jörg Hofmann (1. Vorsitzender IG Metall), Rainer Gröbel (Geschäftsführer der Academy of Labour und Kuratoriumsvorsitzender der EAdA), Prof. Dr. Martin Allespach (Geschäftsführer der Academy of Labour und Direktor und Leiter der EAdA), Staatssekretär Patrick Burghardt.

## 8. Besuch von KollegInnen der israelischen Gewerkschaft Histadrut



Am 18. Juni haben sich die jungen Kolleginnen und Kollegen der israelischen Gewerkschaft Histadrut über die Arbeit der EAdA und des House of Labour informiert. Wir bedanken uns für den regen Austausch und das Interesse.

## 9. Vierzigstes Jubiläum des 44. Lehrganges der EAdA



Am 22. Juni fand in der EAdA das 40. Jubiläum des 44. Lehrgangs statt. Nach dem nostalgischen Rundgang durch das Haus der EAdA zogen die ehemaligen Hörerinnen und Hörer in einen der Lehrräume und tauschten sich über ihre besonderen

Lebenswege nach dem EAdA-Studium aus. Einig waren sie sich alle, dass das Studium an der EAdA ein wichtiger Meilenstein ihres Lebens für sie war. Die Absolventen wurden von Martin Allespach und Otto Ernst Kempfen herzlich begrüßt. Martin Allespach schilderte die Veränderungsmaßnahmen und Entwicklung der EAdA als Bestandteil des House of Labour. Der Besuch endete mit dem dazugehörigen Gruppenfoto als schönem Erinnerungsstück.

## 10. Deutsch–Israelisches Zertifikatsstudium an der EAdA



Von links: Bedia Sahin, Martin Allespach, Daron Saphir, Robby Nathanson

Im Rahmen eines Kooperationsprogrammes mit dem Macro Center for Political Economics in Tel Aviv sind Martin Allespach und Bedia Sahin vom 28.05. – 01.06.2018 nach Israel gereist und wurden vom stellvertretenden Oberbürgermeister Tel Avivs, Daron Saphir, freundlich empfangen. Dr. Roby Nathanson, CEO beim Macro Center, begleitete sie während der ganzen Reise.

Beim Tel-Aviv-Jaffa Academic College fanden mit Vertretern der Hochschulen erste Gespräche zur Entwicklung des International Certificate Program der EAdA statt.



### **Im April 2019 startete das neue stipendiengestützte Zertifikatsstudium**

Als Folge und mit Engagement der Hans-Böckler-Stiftung begann im April 2019 ein neues stipendiengestütztes Zertifikatsstudium an der EAdA. Drei israelische und drei deutsche Teilnehmer\*innen werden ein Jahr lang die Möglichkeit haben, interdisziplinär und international vergleichend auf Arbeitsbeziehungen zu blicken, wobei das erste Semester in Frankfurt stattfinden wird und das zweite in Tel Aviv. Die sechs Stipendiat\*innen werden in ihrer Zeit an der EAdA gemeinsam mit denen des Lehrgangs zusammenleben, jedoch sepa-

rate Lehrveranstaltungen auf Englisch haben. Unser Ziel ist es durch das Projekt einen deutsch-israelischen Austausch zu fördern und die Teilnehmer\*innen für ihre berufliche und politische Arbeit auch auf dem globalen Parkett weiterzuqualifizieren.

Der Antrag für das Projekt wurde seit Sommer 2018 in gemeinsamer Arbeit an der EAdA entwickelt.

**Interessent\*innen für das 2020 startende Programmjahr finden etwa ab Mitte 2019 die Informationen auf der Webseite der EAdA.**

## 11. Forschungsprojekt zur Mitbestimmung

### **Mitbestimmung – Ein Thema für die Wirtschaftswissenschaften!**

Das zu Beginn 2017 gestartete und von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Projekt „Mitbestimmung – Ein Thema für die Wirtschaftswissenschaften!“ hat zum Ziel, Mitbestimmung stärker in das Studium zukünftiger Betriebswirte und Manager zu tragen, da es dort als Thema nach einer an der EAdA durchgeführten Vorstudie unterrepräsentiert ist.

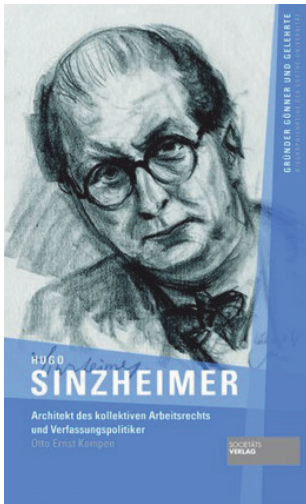
Nach einer explorativen Feldphase hat sich das Projekt im zweiten Jahr konkretisiert: Mit Dozierenden aus dem deutschsprachigen Raum werden derzeit unterschiedliche Studienbriefe entwickelt, die Mitbestimmung anknüpfend an die verschiedenen Perspektiven der Studieninhalte von BWL- und Managementstudierenden behandeln. Dieser Weg wurde eingeschlagen, um ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, mit dem die Lehrenden die Möglichkeit haben, Mitbestimmung thematisch in ihre Veranstaltungen zu integrieren. Derzeit verfasst Dr. Carsten Wirth an der TU Darmstadt den Studienbrief zum „Personal im Fokus der Mitbestimmung“, Prof. Dr. Monika Huesmann von der HWR Berlin beleuchtet den Zusammenhang zwischen „Diversity Management und Mitbestimmung“, Prof. Dr. Markus Helfen von der Universität Innsbruck nimmt „Unternehmensführung und Strategie“ in den Fokus, Prof. Dr. Manfred Wanöffel und Dr. Claudia

Niewerth aus Bochum schreiben zu „Mitbestimmung im Kontext digitaler Transformation“ und wir an der EAdA zu „Mitbestimmten Organisationen“. Insbesondere Prof. Dr. Werner Nienhüser und Dr. Heiko Hoßfeld von der Universität Duisburg-Essen haben zu der Konzeption und der Themenfindung maßgeblich beigetragen. Alle Studienbriefe sollen nach Abschluss des Projektes als Print- und Digitalversion verfügbar gemacht werden.





## 12. Veröffentlichungen



Wohl jedem, der sich mit der Europäischen Akademie der Arbeit verbunden fühlt, ist der Name Hugo Sinzheimer ein Begriff. Sinzheimer (1875-1945), der „Vater des modernen Arbeitsrechts“ und unvergessener Mitbegründer unserer Akademie, befasste sich zeitlebens mit einem Problemfeld, das auf den ersten Blick als *contradictio in adiecto* erscheinen muss: Der Freiheit des Abhängigen. In der Realität allerdings besteht zwischen diesen beiden Polen ein dialektisches Verhältnis. Die Komplexität unserer Gesellschaft rührt von diesem Widerspruch und in allen Bereichen unseres sozialen Lebens geht es darum, den Abhängigen vor Willkür zu schützen. So ist es in den Arbeitsbeziehungen und auch im Verfassungsrecht – zwei Bereiche, in denen sich Sinzheimer besonders hervorgetan hatte. Und es bedurfte wohl

einer Persönlichkeit wie Sinzheimer, um im politisch so schwierigen frühen 20. Jahrhundert nicht nur bestehen, sondern auch wirken zu können.

Umso erfreulicher ist es, dass unser Kollege, Professor Dr. Otto Ernst Kempen, eine Monographie zum Leben und Schaffen Sinzheimers vorgelegt hat.

Das Werk ist in der Biographienreihe der Goethe-Universität: „Gründer, Gönner und Gelehrte“ erschienen und zeigt, wie er bereits in frühen Jahren die Grundlagen für seinen späteren Ruf legte.

Kempen behandelt ausführlich die Tarifautonomie als „rechtswissenschaftliche Innovation“ Sinzheimers. Mit der Ausrufung der Republik 1918 war Sinzheimers große Stunde gekommen, er wurde in die verfassungsgebende Nationalversammlung gewählt. Die verfassungsrechtliche Verankerung der Koalitionsfreiheit und der Tarifautonomie findet sich heute noch in unserem Grundgesetz.

Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten musste Sinzheimer fliehen, die Akademie der Arbeit wurde geschlossen.

Die Wiedererrichtung der Akademie nach dem Krieg erlebte Sinzheimer nicht mehr. Er starb wenige Wochen nach Kriegsende im niederländischen Exil, doch das nationalsozialistische Deutschland schaffte es nicht, Sinzheimers Ruf in der Rechtsgeschichte zu tilgen. Kollege Kempen verdeutlicht dies mit der von

ihm vorgelegten Monographie wiederum aufs Neue.

Professor Dr. Martin Becker, Richter am Arbeitsgericht Frankfurt am Main und Lehrbeauftragter für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Zivilprozessrecht an der Goethe-Universität Frankfurt sowie an der EAdA würdigt Kempens Verdienst in einer Rezension in der JuristenZeitung:

„Kempen hat mit seiner Schrift nicht nur einen Gelehrten der Frankfurter Universität vortrefflich vorgestellt, sondern auch die Persönlichkeitsgeschichte eines Menschen,

der die freiheitsbezogene Wirkungsweise seiner Architektur des Arbeitsrechts nicht mehr miterleben konnte, ausgezeichnet geschildert. Mit seinem Ansatz kreist Kempen gerade nicht um die Werthaltungen und deren Umsetzungen in Sinzheimers Werk, sondern ermöglicht es jedem historisch, rechts- und verfassungspolitischen interessierten Arbeitsrechtler das gerade bei den Veränderungen des Tarifrechts so eminent wichtige Verständnis des Zusammenhangs zwischen Persönlichkeit, Werthaltung und Arbeitsrechtspolitik nachzuvollziehen.“ (JZ 1/2019, S. 33f).

Otto Ernst Kempen: *Hugo Sinzheimer. Architekt des kollektiven Arbeitsrechts und Verfassungspolitiker.* — Frankfurt a. M.: Societäts Verlag, 2017. 176 S.; brosch.: 14,80€. ISBN 978-3-95542-273-8.



Der hauptamtliche Dozent für Arbeits- und Wirtschaftsrecht der EAdA, Dr. Alexander Stöhr, hat in diesem Jahr sei-

ne Habilitationsschrift mit dem Titel "Kleine Unternehmen: Schutz und Interessenausgleich im Machtgefüge zwischen Arbeitnehmern, Verbrauchern und Großunternehmen" herausgebracht.

Der Arbeit liegt die Erkenntnis zugrunde, dass sich kleine Unternehmen nicht ohne Weiteres in die gesetzlichen Gegenüberstellungen "Arbeitgeber - Arbeitnehmer" und "Unternehmer - Verbraucher" einfügen, da ihre Inhaber hinsichtlich geschäftlicher Erfahrung und wirtschaftlicher Macht häufig arbeitnehmer- bzw. verbraucherähnlich sind.

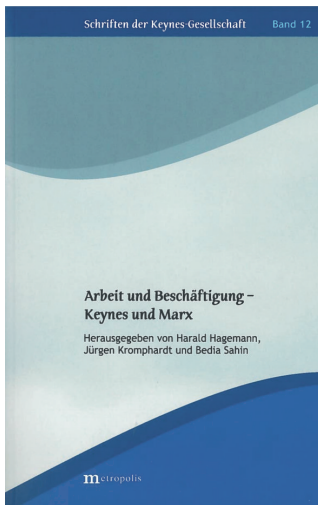
Stöhr nimmt diese Ausgangslage zum



Anlass, den Schutz von kleinen Unternehmen im Recht grundlegend zu untersuchen und einen angemessenen Interessenausgleich im Machtgefüge zwischen Arbeitnehmern, Verbrauchern und Großunternehmen zu schaffen. Auf dieser Grundlage entwickelt er sowohl gesetzliche Regelungsvorschläge, als auch Argumentationsmuster und

Auslegungsergebnisse für die Rechtsanwendung. Um dieses Ziel zu erreichen, erarbeitet er zunächst die allgemeinen Grundlagen rechtsgebietsübergreifend, um sie anschließend auf ausgewählte Bereiche des Arbeitsrechts und des Bürgerlichen Rechts anzuwenden.

Alexander Stöhr: *Kleine Unternehmen: Schutz und Interessenausgleich im Machtgefüge zwischen Arbeitnehmern, Verbrauchern und Großunternehmen.* — Tübingen: Mohr Siebeck, 2019. 576 S.; 129,00€. ISBN 978-3-16-156726-1.



Der Tagungsband der Tagung der Keynes-Gesellschaft vom 19./20. Februar 2018 an der Europäischen Akademie der

Arbeit in der Goethe-Universität in Frankfurt am Main enthält 9 Beiträge. Er wurde mitherausgegeben von unserer hauptamtlichen Dozentin für Wirtschaft Dr. Bedia Sahin. Der Band ist in drei Themenbereiche gegliedert. Die Autoren der ersten Gruppe befassen sich mit aktuellen Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, insbesondere den Beschäftigungskonsequenzen der digitalen Revolution. Im zweiten Themenbereich stehen anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx Grundlagen der Theorien von Marx und Keynes im Blickpunkt. Die Beiträge der dritten Gruppe setzen sich mit ausgewählten Aspekten der Theorie von Keynes auseinander.

Harald Hagemann, Jürgen Kromphardt, Bedia Sahin (Hg.): *Arbeit und Beschäftigung – Keynes und Marx.* — Weimar bei Marburg: Metropolis, 2019. 284 S.; 29,80€. ISBN 978-3-7316-1360-2.

# 13. Übersicht der Lehrveranstaltungen

## 1. Trimester

### **WIRTSCHAFT**

Einführung in die Wirtschaftstheorie (Dr. Bedia Sahin)

Geld- und Fiskalpolitik (Dr. Fabian Lindner)

Konjunktur und Arbeitsmarktpolitik (Dr. Fabian Lindner)

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre I (Dr. Bedia Sahin)

### **SOZIAL- & GESELLSCHAFTSPOLITIK**

Wohlfahrtsstaatliche Strategien in Europa – Herausbildung und heutige Konzepte (Prof. Dr. Diether Döring)

Europäische Sozialgeschichte und Integration seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und Rolle der Gewerkschaften in der EU (Dr. Otto Jacobi)

### **ARBEITSBEZIEHUNGEN**

Einführung in die Arbeitsbeziehungen / -politik (Prof. Dr. Martin Allespach)

Begriff, Geschichte und Zukunft der Arbeit (Michael Hintz)

Wissenschaftliche Perspektiven auf Arbeit (Prof. Dr. Martin Allespach)

Interessenvertretung – Theorie und Praxis der Gewerkschaften, Einführung in die Theorie der Interessenvertretung I (Dr. Joachim Beerhorst)

### **RECHT**

Methoden der Rechtsanwendung (Prof. Dr. Otto Ernst Kempfen, Claudia Schertel)

Einführung in das Zivilrecht unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsrechts (Claudia Schertel)

Die Entstehung der Verfassungsordnung in Europa (Prof. Dr. Otto Ernst Kempfen)

### **ORGANISATION & MANAGEMENT - SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN -**

Kommunikationsmanagement (Prof. Dr. Karl-Martin Obermeier)

Zeit-/ Selbstmanagement (Selbstlerneinheit)

Einführung in die praktische und politische Philosophie (Prof. Dr. Martin Allespach)

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (TWA) (Wiss. MitarbeiterInnen)

Englisch / Deutsch (Beate Rauch)

Kapital-Lektürekurs (Michael Hintz)

## 2. Trimester

### **WIRTSCHAFT**

Außenwirtschaftliche Beziehungen (Dr. Bedia Sahin)

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre II (Dr. Bedia Sahin)

### **SOZIAL- & GESELLSCHAFTSPOLITIK**

Soziale Sicherung und Arbeitsmarkt im europäischen Bereich (Prof. Dr. Diether Döring/ Jutta Schmitz)

Europäische Integration seit dem Ende des zweiten Weltkrieges und die Rolle von Gewerkschaften in der EU (Dr. Otto Jacobi)

Kernbereich sozialer Sicherung: Armut und Arbeitslosigkeit (Dr. Herbert Jacobs)

Soziale Sicherung im Alter (Prof. Dr. Diether Döring / Prof. Dr. Rudolf Zwiener)

Kapitalismusvergleiche/ -analyse (Birgita Dusse)

### **ARBEITSBEZIEHUNGEN**

Arbeit und Bildung – Zusammenhänge & Widersprüche (Prof. Dr. Martin Allespach)

Interessenvertretung – Theorie und Praxis der Gewerkschaften - Einführung in die Theorie der Interessenvertretung II (Dr. Joachim Beerhorst)

Arbeitsbeziehungen im europäischen Vergleich (Birgita Dusse)

### **RECHT**

Grundlagen des deutschen & europäischen Arbeits- und Wirtschaftsrechts (Daniel Hlava)

Grundlagen des deutschen & europäischen Verfassungsrechts (Prof. Dr. Otto Ernst Kempfen)

Individualarbeitsrecht: Rechte & Pflichten im Arbeitsverhältnis (Claudia Schertel)

Rechtliche Aspekte der Arbeitslosigkeit (Harald Rußig)

Aktuelle Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (Vanessa Schubert)

### **ORGANISATION & MANAGEMENT - SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN**

Öffentlichkeitsarbeit (Workshop in Wien)

Konfliktmanagement (Christian Barthelmes)

Studientage – Einführung in die kritische Diskursanalyse (Wiss. MitarbeiterInnen)

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (TWA) (Wiss. MitarbeiterInnen)

Deutsch / Englisch (Beate Rauch)

Kapital-Lektürekurs (Michael Hintz)

### 3. Trimester

#### **WIRTSCHAFT**

Ökonomische Grundlagen der Tarifpolitik (Dr. Bedia Sahin)

Wirtschaftsethik (Prof. Dr. Bernhard Emunds, Dr. Thomas Wagner, Stefanie Wahl)

#### **SOZIAL- & GESELLSCHAFTSPOLITIK**

Betriebliche Personal- und Sozialpolitik (Prof. Dr. Martin Allespach)

Europäische Integration seit dem Ende des zweiten Weltkrieges und die Rolle von Gewerkschaften in der EU (Dr. Otto Jacobi)

Gesundheit und Pflege (Prof. Dr. Michaela Röber)

#### **ARBEITSBEZIEHUNGEN**

Begriff, Geschichte und Zukunft der Arbeit (Prof. Dr. Martin Allespach)

Interessenvertretung – Theorie und Praxis der Gewerkschaften – Aktuelle politische Entwicklungen und Konzepte (Dr. Joachim Beerhorst)

Gesellschaftliche und private Reproduktion (-sarbeit) (Michael Hintz)

Industriesoziologie: Arbeitskräfte im Postfordismus – Anforderungen und Probleme (Dr. Friedericke Hardering)

#### **RECHT**

Grundlagen des Betriebsverfassungsgesetzes (Prof. Dr. Martin Becker)

Das Verwaltungsverfahren (Prof. Dr. Frank Ehmann)

Kündigungsschutz und Verfahrensrecht (Claudia Schertel)

Rechtspolitische Entwicklungen (PD Dr. Alexander Stöhr)

Arbeitskampf und Tarifvertragsrecht (PD Dr. Alexander Stöhr)

Unternehmensmitbestimmung in Deutschland und Europa (Peter Berg)

Aktuelle Probleme des Arbeitsrechts (Carsten Schuld)

#### **ORGANISATION & MANAGEMENT - SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN**

Leitung und Führung (Prof. Dr. Michael Schmidt)

Projektmanagement (Prof. Dr. Peter Dohm)

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (TWA) (Wiss. MitarbeiterInnen)

EDV-Einführung (Jörg Raftopoulos)

Deutsch / Englisch (Beate Rauch)

Kapital-Lektürekurs (Michael Hintz)



## 14. TeilnehmerInnen des Lehrgangs

<b>Name</b>	<b>Geb.jahr</b>	<b>Beruf</b>
Bommel, Cyril	1995	Kinderpfleger
Caesar, Alexander	1992	Kaufmann/Elektroniker/Lokführer
Chaikhoun, Yassine	1991	Kaufmann für Büromanagement
Chmielinski, Jens	1987	Verwaltungsfachangestellter
Haag, Tamara	1986	Kauffrau für Bürokommunikation
Hirschi, Daniel	1978	Dipl.-Chemiker/Lehrer
Hoch, Kai	1994	Elektroniker
Hübner, Benjamin	1990	Industriemechaniker
Kallinger, Crispin	1989	Mechatroniker
Kämpfe, Wieland	1990	Verwaltungsfachangestellter
Karras, Anne	1987	Industriekauffrau
Keller, Alois	1987	Elektroniker/Forstwirt
Kiehm, Barbara	1961	Dipl.-Sozialpädagogin
Knedlhanz, Tom	1988	Industriemechaniker
Korkmaz, Gül	1973	Modezeichner-/Kosmetiker- /Altenpflegerin

<b>Name</b>	<b>Geb.jahr</b>	<b>Beruf</b>
Kösger, Imraz	1983	Kosmetikerin/Bürokauffrau
Lindner, Kathrin Franziska	1990	Kauffrau für Bürokommunikation
Meinhardt, Tobias	1991	Kaufmann für Bürokommunikation
Minschke, Philip	1994	Technischer Produktdesigner
Müller, Rita	1967	Metallurgin für Walzwerktechnik
Özdogan, Mehriban	1982	Sozialwissenschaftlerin
Peters, Stefan	1984	Zerspanungsmechaniker
Reß , Bettina	1979	Krankenpflegerin
Rossmann, Sascha	1986	Zerspanungsmechaniker
Scharrmann, Susanne	1980	Industriemechanikerin
Schien, Sebastian	1985	Kfz-Mechatroniker
Schmidt, Robin	1992	Fachinformatiker
Schott, Sebastian	1975	Kaufmann
Schulze, Sören	1994	Kaufmann für Bürokommunikation
Stein, Marc	1997	Chemikant
Witzel, Caroline-Chantal	1993	Hotelfachfrau

## 15. Lehrkräfte und wissenschaftliche MitarbeiterInnen

### **Hauptamtliche Dozent/innen:**

PROF. DR. MARTIN ALLESPACH (Leiter und Direktor)  
Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

DR. BEDIA SAHIN  
Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

PD DR. ALEXANDER STÖHR  
Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

### **Lehrbeauftragte:**

PROF. DR. MARTIN BECKER  
Landesarbeitsgericht Frankfurt am Main

CHRISTIAN BARTHELMES  
Stadt Frankfurt am Main

DR. JOACHIM BEERHORST  
IG Metall Vorstand Frankfurt am Main

PETER BERG  
Rechtsanwaltskanzlei Düsseldorf

PROF. DR. DIETHER DÖRING  
Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

PROF. DR. PETER DOHM  
Steinbeis Business Academy

BIRGITA DUSSE  
Freie Mitarbeiterin

PROF. DR. FRANK EHMANN  
University of Applied Science Frankfurt am Main

PROF. DR. BERNHARD EMUNDS  
Oswald von Nell-Breuning-Institut

DR. FRIEDERICKE HARDERING  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

MICHAEL HINTZ  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

DANIEL HLAVA  
Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht

DR. OTTO JACOBI  
Frankfurt am Main

DR. HERBERT JACOBS  
Stadt Frankfurt am Main

PROF. DR. OTTO ERNST KEMPEN  
Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

DR. FABIAN LINDNER  
Hans-Böckler-Stiftung

PROF. DR. KARL-MARTIN OBERMEIER  
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen

JÖRG RAFTOPOULOS  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

BEATE RAUCH  
Paul-Hindemith-Schule Frankfurt am Main

PROF. DR. MICHAELA RÖBER  
Frankfurt University of Applied Science

HARALD RUßIG  
Rechtsanwaltskanzlei Darmstadt

CLAUDIA SCHERTEL  
Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

PROF. DR. MICHAEL SCHMIDT  
Hochschule Rhein-Main Wiesbaden

JUTTA SCHMITZ  
Universität Duisburg-Essen

VANESSA SCHUBERT  
Frankfurt am Main

CARSTEN SCHULD  
IG Metall Bezirksleitung NRW

DR. THOMAS WAGNER  
Haus am Dom – Katholische Akademie Rabanus Maurus Frankfurt am Main

STEFANIE WAHL  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

DR. RUDOLF ZWIENER  
Institut für Makroökonomie/Hans-Böckler-Stiftung

**Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:**

ANUAR HASSAN

CLAUDIA SCHERTEL

**Assistent für den Lehrbetrieb im 82. Lehrgang:**

MATTHEW HEANEY



## 16. Abschlussfeier des 82. Lehrgangs

Am 16. August 2018 war es soweit. Der 82. Lehrgang feierte seinen Abschluss im Gästehaus der Universität Frankfurt.

Zentrales Motiv der Abschlussrede des Leiters und Direktors, Prof. Dr. Martin Allespach, war die Verantwortung der einzelnen Akteure für die Europäische Akademie der Arbeit. Neben ihm selbst, der Verwaltungsleiterin Renata Benes, der hauptamtlichen Dozentin für Wirtschaft Dr. Bedia Sahin und dem hauptamtlichen Dozenten für Arbeits- und Wirtschaftsrecht PD Dr. Alexander Stöhr, liege diese nicht zuletzt bei den Studierenden der EAdA. Alle Akteure tragen laut Allespach zur Weiterentwicklung der Akademie bei.

Allespach betonte, dass in der Akademie gemeinsam gelernt und gelebt werde. Die EAdA verstehe sich als ein Ort kritischer Lehre und Forschung und der Sinn kritischer Begriffe bestehe in der Änderung der Gesellschaft zum Besseren.

Er bezog sich auf Theodor W. Adorno um dies zu unterstreichen: Nach Adorno sei die kritische Wissenschaft nicht wertneutral, sondern notwendigerweise kritisch gegenüber den bestehenden Verhältnissen. Wenn Wissenschaft mehr sein solle als bloße Technik; als eine positivistische Betrachtung des Status Quo; müsse sie sich mit den Widersprüchen der Gesellschaft auseinandersetzen. Ihr Kerninteresse gelte einer vernünftig organisierten, gerechten, freien, solidarisches und demokratischen Gesellschaft.



Martin Allespach erklärte, dass es an der EAdA nicht allein um die Vermittlung abstrakten Wissens gehe, sondern es das Ziel sei, die Handlungsfähigkeit der Studierenden zu verbessern.

Dies solle nicht im Sinne einer restriktiven Anpassung an bestehende Verhältnisse, sondern vielmehr als politische und persönliche Verfügungserweiterung verstanden werden. Der Anspruch gehe über den Rahmen des Gegenwärtigen hinaus. Kritikfähigkeit sei gleichermaßen eine politische, wie wissenschaftliche Grundhaltung.

Die AbsolventInnen sollen den Dingen auf den Grund gehen und sie nicht einfach hinnehmen; Alternativen denken und im Sinne eines demokratischen und

humanitären Fortschritts handeln. Das sei wesentlicher Zweck von Bildung und Wissenschaft.

Professor Allespach hob hervor, dass es ein Privileg sei, an der EAdA studieren zu können. Mit diesem Privileg verbinde sich aber zugleich die Verpflichtung, das erworbene Wissen für die Vertretung der Interessen der ArbeitnehmerInnen, für bessere Arbeitsbedingungen, Teilhabe und Demokratie im Betrieb, für ein gutes Leben, für eine tolerante Gesellschaft und für globale Verantwortung

einzusetzen. Allespach bedankte sich bei allen Beteiligten für den erfolgreichen Abschluss des 82. Lehrgangs. Ein besonderer Dank ging an die anwesenden Vertreterinnen der Sozialakademie Wien (SOZAK), dem Kooperationspartner in Österreich, Brigitte Daumen und Nicola Seckler. Er nannte die Kooperation zwischen EAdA und SOZAK sehr stabil und wertvoll. Zum Abschluß wünschte er den AbsolventInnen alles Gute für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg.



## 17. Runder Geburtstag



**Professor Diether Döring** feierte am 5. Januar seinen 80. Geburtstag. Der ehemalige Direktor der EAdA hat mit seinem beeindruckenden Werdegang, Engagement und Hingabe das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst und verändert. Als Vorsitzender oder Mitglied verschiedener Institutionen und mit seinen über 200 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Stellungnahmen. Dies brachte auch die Ehrenurkunde der Stadt Königstein zum Ausdruck, die ihm in diesem Jahr verliehen wurde. Bereits 2005 wurde ihm in Anerkennung seiner Leistung das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Geboren wurde Diether Döring in Shanghai, nachdem seine Eltern dorthin vor den Nazis geflohen sind. Dort wuchs unter schwierigen finanziellen Bedingungen auf, die ihn schon früh zwingen, mit seiner Arbeit die Familie zu unterstützen. Er kehrte im Jahr 1950 nach Deutschland zurück und besuchte zuerst die Schule und schloss in Anschluss eine kaufmännische Ausbildung ab. Danach folgten eine Ausbildung zum Wirtschaftsdolmetscher und das Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Soziologie an der Goethe-Universität.

Nach seiner Promotion mit der Dissertation „Die deutschen schwerindustriellen Interessen in Lothringen bis 1914“ bekam er im Jahr 1969 den Lehrauftrag als Dozent für Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Seitdem ist er erfreulicherweise ein Teil der Geschichte der EAdA.

## 18. Kuratorium

### **Vorsitzender:**

RAINER GRÖBEL

Bereichsleiter Organisation und Personal beim Vorstand der IG Metall

### **Stellvertretender Vorsitzender:**

STEFAN GRÜTTNER

Hessischer Sozialminister

### **Weitere Mitglieder:**

BORIS RHEIN

Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

DR. THOMAS SCHÄFER

Hessischer Minister der Finanzen

PROF. DR. BIRGITTA WOLFF

Präsidentin der Goethe-Universität Frankfurt am Main

PETER FELDMANN

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

STEFAN COLLM

Personalleiter beim DGB Bundesvorstand

HARALD SCHAUM

stellvertretender Bundesvorsitzender der IG BAU

PETRA REINBOLD-KNAPE

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE

PETER THIEß

Personalleiter der ver.di Bundesverwaltung

PROF. DR. MARTIN ALLESPACH

Direktor und Leiter der EAdA

PROF. DR. DIETHER DÖRING

Vertreter der Dozenten der EAdA

### **Vertretung der Studierenden des 82. Lehrgangs:**

DANIEL HIRSCHI

BENJAMIN HÜBNER

KAHTRIN FRANZISKA LINDNER

### **Vertretung der Beschäftigten (ohne Stimmrecht):**

RENATA BENES



## 19. Freunde und Förderer

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main ist eine für die Gewerkschaften und Gesellschaft wichtige und traditionsreiche Bildungseinrichtung.

Zur Unterstützung dieser bildungspolitisch wichtigen Einrichtung wurde vor vielen Jahren der gemeinnützige Verein der Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V. gegründet. In ihm vereinigen sich mehr als 500 Mitglieder aus dem ganzen Bundesgebiet; viele der Mitglieder sind ehemalige Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die auf diese Weise ihre Verbundenheit mit der Akademie zum Ausdruck bringen und deren Arbeit aktiv unterstützen.

Mit Hilfe der Jahresbeiträge und Spenden sind wir in der Lage, die Arbeit der Akademie und auch Studierende zu unterstützen. Mit den Zuschüssen des Vereins wird beispielsweise die jährliche Studienfahrt der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer bezahlbar und somit für alle ermöglicht.

Die Arbeit des Vereins wurde in den letzten Jahren immer wichtiger, da durch dessen Beiträge Lücken geschlossen werden konnten, die ansonsten zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und zu höheren Teilnehmerbeiträgen bei den Studienfahrten geführt hätten.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie sich entschließen, ebenfalls dem Verein der Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V. als förderndes Mitglied beizutreten und damit unsere Arbeit aktiv unterstützen. Die zugehörige Beitrittserklärung finden Sie umseitig.

Der Jahresbeitrag beträgt 30,00 Euro. Da unsere Organisation als gemeinnützig anerkannt ist, können Sie Spenden und Beiträge steuerlich geltend machen.

# Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V.

---

Verein „Freunde und Förderer der EAdA e.V.“  
c/o DGB-Bezirk Hessen-Thüringen  
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77  
60329 Frankfurt am Main

## BEITRITTSERKLÄRUNG und SEPA-Lastschriftmandat

### Name und Anschrift des Zahlungsempfängers

Freunde und Förderer der  
Europäischen Akademie der Arbeit e.V.  
c/o DGB-Bezirk Hessen-Thüringen  
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77  
60329 Frankfurt am Main

### Kontaktdaten des Kontoinhabers

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Verein „Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V.“ die  
von mir/uns zu entrichtende Zahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrags

in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro ab \_\_\_\_\_ bei Fälligkeit von meinem/unseren Konto  
Betrag Jahr

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
BIC

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut/Bank

\_\_\_\_\_  
ggf. abweichender Kontoinhaber

durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom Verein „Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V.“ auf mein/unser Konto gezogene Lastschrift einzulösen.  
Hinweis: Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unseren Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## **Impressum**

Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main  
Mertonstraße 30, 60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 77 20 21

Fax: 069 / 7 07 34 69

E-Mail: [info@eada.uni-frankfurt.de](mailto:info@eada.uni-frankfurt.de)

Internet: [www.akademie-der-arbeit.eu](http://www.akademie-der-arbeit.eu)

Layout/Gestaltung: Tobias Schmitz

Auflage: 1500

Juli 2019